

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich:
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1. Mark.

Nr. 177

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 3. August 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
G. H. Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Hindenburg erhielt das Oberkommando im Osten.

Wesentliche Fortschritte am Werk Thiaumont. — Siegreiche Abwehr eines italienischen Fliegergeschwaders.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit
Verbrauchszucker

vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261).
Vom 12. Juli 1916.

Auf Grund des § 10 Abs. 1 der Verordnung über den
Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichs-
Gesetzbl. S. 261 — Sammlung Nr. 157 — und des § 1
der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegs-
nährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S.
402) wird folgendes bestimmt:

§ 1. In gewerblichen Betrieben darf Zucker bis auf
weiteres nicht mehr verwendet werden zur Herstellung von

1. Pralinen,
2. Christbaum- und Osterfaden,
3. Fruchtpasten,
4. Gelfrüchten,
5. überzuckerten Mandeln und Nüssen,
6. Schokolade und
7. türkischem Honig.

§ 2. Die Reichszuckerstelle kann beim Vorliegen eines
besonderen Bedarfs Ausnahmen gestatten.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach § 19 der Ver-
ordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10.
April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) mit Gefängnis bis zu
sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend
Mark bestraft.

§ 4. Diese Bestimmungen treten mit dem 21. Juli 1916
in Kraft.

Berlin, den 12. Juli 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 27. Juli 1916.

Der Königl. Landrat.
J. R. v. Brünning.

Aufruf zum Sammeln von Pilzen und Waldbereen.

Die Erntezeit für Pilze und Waldbereen ist gekommen.
Ohne daß wir läsen, sprossen sie in Wald und Heide, in
Flur und Feld in reicher Fülle hervor, laden uns zum
Sammeln.

Zwei Jahre Krieg.

D. G. A. Nun sind es zwei Jahre her, daß der Friede
aus der Welt gemichen ist; zwei Jahre bloß, und doch fast
eine Unendlichkeit, zählt man die Tage und Nächte un-
unterbrochener Kämpfe und wägt man die Stunden der
Todesnot, die Millionen heldenhafter Krieger erlebt haben,
die Tränen der Witwen und Waisen, die geflohen sind und
noch fliehen, die Knechte wartender Mütter, Väter, Frauen
und Kinder.

Aber dürfen wir an solche Zeit, da sich nicht für Jahr-
zehnte, sondern für Jahrhunderte Völkerschicksal und deut-
sche Zukunft gestalten will, menschliches Maß anlegen? Ist
im Erleben nicht unser Herz in Ehrfurcht gefestigt worden, daß
wir gelernt haben, uns entschlossen und getrost in die Zu-
künften des Schicksals, das frommer Glaube von einer
heiligen und gütigen Vorsehung gelenkt weiß, zu fügen?
Schweres hat unser Volk zu tragen und hat es in allen
seinen Schichten mit einer Würde und Ruhe getragen, die
nie vergessen werden kann. Aber es ist auch nicht umsonst
gewesen. Nach solchen Erfolgen und Siegen, nach solchen
schlichten Heldentum, nach solchen gegen den wütendsten
feindlichen Ansturm festgehaltenen Errungenschaften, wie
sie uns, Dank sei der über alles Bewundern erhabenen Tap-
ferkeit der deutschen Heere und ihrer unvergleichlichen Füh-
rung, die beiden Kriegsjahre gebracht haben, kann niemand
den ganzen vollen Sieg zu erringen und die Erde so rest-
los in die Schranken einzubringen, wie es angesichts der
Opfer unserer Ehre und das wohlverstandene vaterländische
Interesse heißt. Der kennt das deutsche Volk noch immer
den Satz vertreten, daß es über unsre Kraft gehe, nun auch
nicht, der glaubt, es würde sich im dritten Kriegsjahr, das
nun beginnt, anderes zeigen als im ersten und zweiten; es
würde nicht festhalten und mit unerschütterlichem Sieges-
willen behaupten, was zu erringen das Blut seiner besten
Söhne gekostet hat.

Neigt die Hände, sammelt Pilze, wo sie sich finden,
erntet Waldbereen, wo sich Gelegenheit bietet.

Schneidet die Pilze ab, damit sie wieder nachwachsen
können.

Plückt nur reife Beeren und reißt nichts aus der Erde,
was noch einmal Früchte tragen kann.

Für weitgehende Erlaubniserteilung zum Betreten der
Wälder und Weiden ist gesorgt.

Stützt Euch aber vor Beschädigung der Wälder und
Fluren, der Anpflanzungen und der Einsiedlungen.

Lehrer und Anstaltsleiter, macht mit älteren Kindern
und Jünglingen Waldwanderungen, deren Reize durch Pilz-
suche und Beeren sammeln erhöht werden. Durch Eure Be-
lehrung wird die Kenntnis essbarer Pilze und Beeren in
weite Kreise getragen.

Ein Merkbüchlein mit Beschreibung und naturgetreuen
Abbildungen essbarer und giftiger Pilze ist durch uns zum
Selbstkostenpreise von 15 Pfg. zu bekommen.

Soweit Ihr essbare Pilze und Beeren nicht selber ver-
braucht, einmocht oder trocknet, bringt sie sofort an den
nächsten Markt, damit nichts umkommt und verdirbt.

Aus den Marktnotizen unserer Anfang August erschei-
nenden Zeitung (Bezugspreis vierteljährlich M. 1,80) kann
sich jeder den Geldwert seiner Sammelstätigkeit berechnen.

Die Zeitung wird viel Wissenswertes, Tagesereignisse
und Unterhaltendes bringen.

Nochmals, sammelt Pilze und Waldbereen, die ganz
besonders geeignet sind, die Ernährung unseres Volkes zu
bessern und zu sichern.

Berlin W. 57, im Juli 1916.

Potsdamer Straße 75 II.

Reichsstelle für Gemüse und Obst,
Geschäftsabteilung,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Für Ruhbarmachung von Pilzen und Beeren für die
Volksernährung werden die Besitzer der Gemeinde- und
Privatwälder und von Weiden, Hütungen und dergl.
erlaubt, ihre Wälder usw. für das Sammeln von Pil-
zen und Beeren und für belehrende Wanderungen, soweit
irgend möglich krankenlos freizugeben.

St. Goarshausen, den 31. Juli 1916.

Der Königl. Landrat.
J. R. v. Brünning.

Als 1. August dieses Jahres befinden sich unsere Ge-
schäftsräume in Frankfurt a. M. Untermainanlage Nr. 9,
Fernsprecher Hanf 7730 und 7731, Postfach-Konto
Frankfurt Main 10 626.

Frankfurt a. M., den 29. Juli 1916.
Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorstand.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 31. Juli 1916.

Der Königl. Landrat.
J. R. v. Brünning.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten
zu Wiesbaden vom 28. Juli 1916 Nr. 1. 20. S. 74 ist dem
Kreisassistenten Schröder neben den bereits ernannten
Stellvertretern die Stellvertretung des Vorsitzenden des
Versicherungsamtes für den Kreis St. Goarshausen wäh-
rend der Dauer des Krieges übertragen worden.

Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis.

St. Goarshausen, den 1. August 1916.

Der Königl. Landrat.
J. R. v. Brünning.

Der deutsche Tagesbericht.

ITA. (Antl.) Großes Hauptquartier,
2. August, vormittags:

Beklicher Kriegsjahresplan:

Nördlich der Somme griff der Feind abends mit sehr
starken Kräften, aber vergeblich den Abschnitt von Maure-
pas bis zur Somme an, nachdem er bereits am Nachmittag
bei einem Teilunternehmen gegen das Geschütz Manacu
durch raschen Gegenstoß deutscher Bataillone eine blutige
Schlappe erlitten hatte. An der Straße Maricourt-Clerf
ist er bis zu unserem völlig eingeebneten Graben vorge-
drungen. Die feindlichen Verluste sind wieder erheblich.

Südlich der Somme haben sich bei Vellon und Cires
heftige Kämpfe abgespielt.

Nachts der Maas machten wir nordwestlich und westlich
des Wertes Thiaumont Fortschritte, gewannen die Berg-
nase nördlich der Feste Souville und drückten den Feind
im Bergwald, sowie im Vansee-Waldchen wesentlich zu-
rück. An unverwundeten Gefangenen sind 19 Offiziere,
923 Mann eingebracht und 14 Maschinengewehre geborgen.
Englische Patrouillen, die im Abschnitt Ipern-Armen-

Um uns die Schwingen großer Ereignisse, wie sie die
Weltgeschichte auf den Ruhmesblättern seines Volkes ge-
her verzeichnet; vor uns das letzte, riesenhafte Kämpfen
der Feinde, gegen das Größere wohl nicht mehr aufkom-
men kann, so begehen wir den zweiten Jahrestag des Welt-
kriegs; ungebrochenen Mutes und mit der sichern Zuver-
sicht des Endsieges. Die Pflicht, die uns obliegt, ist ein-
fach und klar: der feindliche Wille, der uns den Sieg und
seine Früchte, auch jetzt noch unbelehrbar, rauben will, muß,
losse es, was es wolle, sich brechen, so wie Glas an Stahl
splittert und Stahl an Granit.

Das zweite Kriegsjahr war ein Jahr opferwilligen u.
zielbewussten Durchhaltens und Behauptens; so steht es vor
uns; aber sein Aufhakt, sein glorievoller Anfang war Sieg,
und Sieg war sein Ende. Als die ersten Geschützklänge vor
Belgrad gemeldet wurden, da war ein neuer Bundesge-
nosse gefunden. Bulgarien trat an unsere Seite, das tap-
ferste Volk, dem die Zukunft auf dem Balkan gehört und das
mit deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen unter
Feldmarschall Radensens Führung den serbischen Stören-
fried züchtigte und die Dynastie, der selbst die Mordwaffe
zur Erreichung ehrgeiziger Pläne nicht zu schlecht diente,
aus dem Lande trieb. Es war ein schwerer Schlag, den der
Verband mit der Niederwerfung des serbischen Volkes er-
litt, und alle Versuche, die Niederlage durch völkerrecht-
widrigen, schändlichen Zwang auf das ohnmächtige Grie-
chenland wettzumachen, scheiterten an der Einsicht des tap-
feren Königs Konstantin. Italien aber, das sein Krieg des
„heiligen Epos“ in Abhängigkeit von England ge-
führt hatte, brandete vergeblich mit seinen Divisionen ge-
gen die Isonzofront der österreichischen Verteidigung; kaum
ein paar Quadratkilometer konnte es gewinnen, und die
hatte die österreichische Heeresleitung planmäßig geräumt.
Der kräftige Vorstoß in Südtirol im Mai 1916 führte die
Armee unserer Bundesgenossen mit einem Schlage fast in
die oberitalienische Tiefebene und nahm den Italienern

so viel Gefangene und Geschütze, wie sie selbst in dem gan-
zen Jahr vorher trotz dreifacher Überlegenheit nicht zum
kleinsten Teil hatten gewinnen können. Zwar attackte die
Italiener die beginnende russische Offensive vor dem Zu-
sammenbruch, aber der Ministerpräsident Salandra mußte
ebenfalls wie später in Rußland der Minister des Auswärti-
gen Sokolow sein Amt niederlegen. Die problematischen
Vorausagen der französischen Heeresleitung aber erfüllten
sich weder in den Kämpfen nördlich von Arras noch in gro-
ßen mit langem Trommelfeuer eingeleiteten Schlacht in
der Champagne. Kaum auf ein paar Kilometer bewegte sich
die deutsche Front, dafür aber gelang es bei Verdun den
heldenmütigen deutschen Truppen aller Stämme, eine
Reihe der gewaltigsten, als unüberwindlich gerühmten An-
lagen und Forts der stärksten Festung der Welt eine nach
der anderen zu erobern. So widerlegte Deutschland die
Legende seiner Jermürbung und Entkräftung, während zu-
gleich die Probe, die die englische Blockade in Verbindung
mit einer selten großen Missernte dem deutschen Volke in
der Heimat auferlegte, im ganzen, Schönheitsfleck gibt es
schließlich überall, entschlossen und ohne Beeinträchtigung
der kriegerischen Leistungsfähigkeit bestanden wurde. Nach
einem so schweren Jahr, wie es 1915 war, kann der Aus-
hungerskrieg als endgültig gescheitert gelten. Auf
bleibt der frivole Völkerrechtsbruch, der ein ganzes Vol-
zum Untergang zwingen will, in seinem Charakter und po-
sitiver Wertung davon unberührt; er hat das Gute, daß
jeder Deutsche den grimmigsten Feind zeigt, England,
aber er ist auch das eigentlich Selbstverständliche zeitigen,
daß der insulare Hochmut, dem jedes Kampfmittel recht ist,
nun endlich mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln
erbrochen wird. In dieser Beziehung bedeutet das vergan-
gene Kriegsjahr erst einen guten Anfang. Daß England
nur gekrochen zu werden braucht, um zu fallen, hat die
schwere Einbuße an Ansehen, die es in Mesopotamien durch
die Uebergabe von Kut el Amara erlitt, vor allem aber die

tieres besonders tätig waren, wurden überall abgewiesen. Die feindlichen Fliegerangriffe gegen Ortschaften hinter dem nördlichen Teile unserer Front wurden wiederholt. Von militärischem Schaden ist kaum zu reden. Die Verluste unter der Bevölkerung mehrten sich. Wie nachträglich gemeldet wurde, ist in der Nacht zum 31. Juli auch Arlon in Belgien angegriffen worden. Das Jesuitenloster und die Kirche sind getroffen.

Durch Abwehrfeuer wurden drei feindliche Flugzeuge und zwar nördlich von Arras, südwestlich von Bapaume u. bei Pozières, im Luftkampfe eins bei Mouthois abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teil der Front keine wesentlichen Ereignisse.

Südwestlich von Pinsk wiederholten sich die russischen Unternehmungen beiderseits des Nobel-Sees mit verstärkten Kräften und dehnten sich auch auf die Gegend von Lubieszow (am Stochod) aus. Sie wurden glatt abgewehrt. Mehrfache Angriffe im Stochodbogen (nordöstlich der Bahn Nowel-Nowno) brachen bereits im Sperrfeuer vollkommen zusammen. Immer wieder lief der Gegner ohne Rücksicht auf seine großen Menschenverluste gegen unsere Stellungen zwischen Witoniez und der Turja an; alle seine Anstrengungen blieben erfolglos.

Armee des Generals v. Bothmer.

sind feindliche Teilangriffe in der Gegend westlich von Wisniowezyl (an der Strypa) und bei Welosniow (am Koprivic) gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 2. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung der Lage. In Ostgalizien brachen südwestlich von Bucarz, bei Wisniowezyl und im Süden. Südwesten und Westen von Brody mehrere, zum Teil starke russische Angriffe zusammen; ebenso scheiterten alle Anstrengungen des Gegners zwischen der oberen Turja und der von Nowno nach Kowl führenden Bahn, die Front der Verbündeten zu durchbrechen, an der Abwehr der dort kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen. Das gleiche Schicksal hatten schließlich mehrere starke Vorstöße des Gegners am Stochod-Rike bei Kaszowka.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. In den Dolomiten östlich des Sioffaltels wurde ein Angriff von zwei italienischen Kompagnien abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 1. August 7½ Uhr früh brach ein Geschwader von 14 italienischen Großkampfflugzeugen über Pirano nach Triest vor. Einienischleutnant Bonfield stieg in Triest mit einem Seeflugzeug auf, verfolgte das feindliche Geschwader über ganz Istrien, erreichte dessen Gros — sieben Caproni — über Fiume in 2700 Meter Höhe und schoß ein Großkampfflugzeug ab; der Führer ist tot, zwei Beobachter wurden gefangen. Bonfield und sein Flugzeug blieben unverfehrt.

Flottenkommando.

Ehrung deutscher Heerführer.

Berlin, 2. Aug. Die juristische Fakultät der Berliner Universität hat gestern den Kronprinzen zum Ehren doktor promoviert. Die Auszeichnung wurde dem Kronprinzen telegraphisch mitgeteilt.

Eine Sonderausgabe des Militärwochenblatts meldet, außer der Ernennung des Königs von Württemberg zum Generalfeldmarschall in der preussischen Armee die des Kronprinzen von Bayern, des greisen Prinzen Leopold von Bayern und des württembergischen Thronfolgers Herzog Albrecht von Württemberg zum Generalfeldmarschall.

Hindenburg Führer der sämtlichen Streitkräfte im Osten. WTB. Berlin, 2. Aug. Während der Abwesenheit Seiner Majestät des Deutschen Kaisers an der Ostfront hat

in Uebereinstimmung mit Seiner K. und K. apostolischen Majestät eine Neuordnung der Befehlsverhältnisse dort stattgefunden, die der durch die allgemeine russische Offensive geschaffenen Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmarschall von Hindenburg werden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Vertiefung der beiden obersten Heeresleitungen zusammengefaßt.

WTB. Wien, 3. Aug. Die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen der Verbündeten unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wird hier in demselben Wortlaut gemeldet, wie von deutscher Seite.

Webbogens ruhmvolles Ende.

Berlin, 2. Aug. (Tel. Ntr. Bln.) Ueber das ruhmvolle Ende Webbogens erzählt der Korrespondent der „B. Z.“ im Haag jetzt aus London im scharfen Gegensatz zu den bisher bekannten Meldungen folgendes:

Webbigen hatte mit seinem U-Boot „U 29“ einen Angriff auf die bei Seapabay, dem englischen Stützpunkt bei den Orkneyinseln, versammelte Flotte unternommen. Es war ihm gelungen, unbemerkt mitten zwischen die englischen Kriegsschiffe zu gelangen und zwei Torpedos abzufeuern. Darauf wurde sein Schiff von den Engländern in Grund gebohrt. Rettungsversuche die von den Engländern angestellt wurden, blieben ergebnislos.

Der Kampf gegen unsere Ernte.

Essen a. d. R., 2. Aug. (Tel. Ntr. Bln.) Das stellvertretende Generalkommando des 17. Armeekorps gibt bekannt: Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird ein französisch-englisches Fliegergeschwader gebildet, das, sobald die Ernte reif ist und Trockenheit eingetreten sei, eine besondere Art von Brandbomben auf die Felder abwerfen wolle, um diese zu vernichten.

Die Ernte in Bayern.

Berlin, 2. Aug. (Tel. Ntr. Bln.) Die „B. Z.“ meldet aus München: In Bayern hat nach amtlicher Meldung die Heuernte einen Mehrertrag von 50 bis 80 Prozent gegenüber dem Vorjahre ergeben. Die Roggen- und Gerstenernte, die nahezu beendet ist, wird ebenfalls eine ganz ausgezeichnete.

Ankündigung neuer Offensivbewegungen an der Westfront.

Ein Irreführungsmanöver?

Lugano, 2. Aug. (Tel. Ntr. Bln.) Campolonghi, der Pariser Korrespondent des „Secolo“, kündigt große militärische Ereignisse im Sommergebiet an. Die bisherigen Unternehmungen wären nur Vorbereitungen gewesen. Die englischen Unternehmungen, den bisherigen rechten Winkel Beronne-Mariencourt den französischen Stellungen bei Longueval anzupassen, sind fast erfolgreich beendet. Jetzt ist der Moment gekommen, die englisch-französische Offensive in die Ebene von Bapaume vorzutragen.

Die Depeche ist deshalb bemerkenswert, da Campolonghi als Intimus des französischen Generalstabs sicher nicht die wahren Absichten der französischen obersten Heeresleitung dröhnlich der Öffentlichkeit übermitteln würde. Es dürfte sich deshalb bei dieser Meldung um ein vergebliches Irreführungsmanöver handeln.

Der Pariser Korrespondent des „Cort. della Sera“ kündigt ebenfalls französisch-englische Unternehmungen an, welche über den Sieg entscheiden werden. Vorsichtigerweise fügt dieser Berichterstatter indes hinzu: Man darf sich den Vormarsch des Bivverbandes nicht als einfachen Spaziergang denken, denn die Deutschen provozieren fast täglich blutige Kämpfe.

Erntestorgen in England und Frankreich.

WTB. Stockholm, 1. Aug. Der schwedische Landwirtschaftskonsulent in England hat laut Svenska Dagbladet seinen Vierteljahrsbericht eingereicht, in dem er feststellt, daß die englischen Landwirte wegen der heurigen Ernte überaus besorgt seien. Der Weizen gedeiht infolge des andauernd feuchten Wetters schlecht und muß daher mit ungewöhnlich großen Mengen ausländischen Weizens vermisch werden. Dadurch aber kann der Markt in die Hände von ausländischen Spekulantengraben. Ähnlich stehen die Verhältnisse in Frankreich. Dort findet jetzt die Ernte statt, jedoch unter sehr unvorteilhaften Umständen, und die Güte scheint weit entfernt von gut zu sein. Hierzu kommt, daß das bestellte Gebiet ungefähr um 12 Prozent

tende Antoben der Feinde gegen unsere Schutzmauern da draußen, wo unsere Mannheit und Jugend steht, wieder daran erinnert, daß es no chimmer um unser Sein und Nichtsein als Volk und Kulturmacht geht, daß Gott noch immer Gericht hält, auch über uns. Die Stunde ist ernst, und der Mahnruf, den die Besten unseres Volkes ergehen lassen, muß überall gehört werden. Das Wort „Durchhalten“ muß auch im Kleinen und Kleinsten wieder wahr werden, und die Front daheim muß sich schließen, damit die Seele unserer Krieger, die kein Schrecken der Feinde zum Erbeben bringt, nicht von einem falschen, weichen Heimatwind angekränelt oder von einem allzu starken Wehen häuslicher Auseinandersetzung zerzaust wird.

Gefinnungsänderung und -erneuerung im besten Sinne des Wortes zu Beginn des dritten Kriegsjahres, das sollte durchs ganze deutsche Volk die Losung werden. Treue dem Kaiser, Treue dem Reich! Einen Fahnenrutsch wie an der Front so auch in der Heimat! Und die Herzen empor, ein sich sicheres, ganzes, geschlossenes Volk, das wert ist und wert bleibt der ungeheuren Opfer, die ihm und seiner Zukunft gefallen sind!

Geloben wir das am Jahrestag des Krieges, und halten wir das Gelöbniß wie in den zwei vergangenen Jahren, dann wird uns alles andere zufallen, und ein Friede wird kommen, wie er auch der Welt frommt, ein guter dauernder, starker, deutscher Friede, in dem die Wunden des Krieges geheilt werden können und das Zerbrochene wieder aufgebaut wird — äußere Werte und innere, ewige Werte.

hinter dem normalen zurücksteht. Im übrigen sind nach dem schwedischen Zeugen in England die Preise für Eier u. Butter bedeutend gestiegen.

Gestrandetes französisches Luftschiff.

Berlin, 3. Aug. Der Post. Jtg. wird aus Genf gemeldet: Das französische Luftschiff „Aude“ ist auf der Rückkehr von der Front bei Fontenay-St. Paire gestrandet.

Teure französische Anleihe in Amerika.

WTB. New York, 2. Aug. Der New York American erfährt aus guter Quelle, daß Frankreich fast 7 Prozent Zinsen auf die eben bekannt gegebene Anleihe von 100 Millionen Dollar bezahlt.

Gut englisch.

Heimtückischer Angriff auf die „Deutschland“.

Berlin, 2. Aug. (Tel. Ntr. Bln.) Wie die „Dtsh. Tgshg.“ mitteilt, berichtet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ vom 26. Juli, daß in Baltimore am 25. Juli ein kleiner britischer Dampfer, der am 21. Juli in den Hafen einlief und in der Nähe der „Deutschland“ sich vor Anker legte, morgens plötzlich Anker und Taue schleppen ließ. Der Dampfer wäre mit voller Kraft in das deutsche U-Boot gerannt, wenn nicht der Kapitän eines anderen Schiffes sich schnell ins Mittel gelegt hätte. Er fuhr dem britischen Dampfer in die Flanke und verhinderte so den Zusammenstoß.

Englische Niedertracht in China.

WTB. Amsterdam, 1. Aug. Nach dem Allgemeinen Handelsblatt berichtet die Morning Post aus Schanghai, daß dort eine Bewegung eingeleitet worden sei, um das Denkzeichen für die mit dem Kanonenboot Jitsi untergegangenen deutschen Seeleute zu entfernen. Die Firma Jardine Matheson u. Cie., der der Grund, auf dem das Monument steht, gehört, erwäge, was in dieser Angelegenheit zu tun sei. Sonntag kam es in Han-kou zu ernstlichen Unruhen. Ein großer Teil des neuen Chinesenviertels u. der angrenzenden deutschen Niederlassung ist verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Taels.

Der größte Luftangriff auf England.

Kopenhagen, 2. Aug. (Tel. Ntr. Bln.) Wie die „National Tidende“ aus London meldet, liegen nur unbestimmte Meldungen über den Zepelinangriff der letzten Nacht vor. Soviel ist jedoch gewiß, daß er der größte Luftangriff war, der bisher je von den Deutschen unternommen wurde. Ungemein zahlreiche Bomben wurden abgeworfen. Ueber den Umfang des Schadens ist nichts bekannt, da die Admiralität nichts darüber in die Öffentlichkeit kommen läßt. — Nach anderen Meldungen herrscht jetzt unter der Bevölkerung Ostenglands angesichts des letzten Luftangriffs große Erbitterung gegen die Regierung, welcher vorgeworfen wird, den Luftabwehrdienst dadurch geschwächt zu haben, daß ein großer Teil der Flieger an die Front nach Frankreich geschickt wurde. Die Bevölkerung macht es der Regierung zur Pflicht, vor allem die englische Küste gegen Ueberfälle zu sichern. Die Verteidigung Frankreichs komme für die Engländer erst in zweiter Reihe in Betracht. Der Regierung müsse diese Pflicht erst zum Bewußtsein gebracht werden. Jetzt sende sie fast alle ausgebildeten Flieger sofort an die Front nach Frankreich, zu dessen Schutz England noch immer schwere Opfer bringen müsse.

Italien kündigt deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Genf, 3. Aug. Wie der Petit Pariser mitteilt, ist der italienisch-deutsche Handelsvertrag vom Jahre 1891 von Italien gekündigt worden.

Bern, 2. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus Paris wird dem „New Yorker Herald“ aus Baltimore berichtet, daß die „Deutschland“ eine Ladung von 500 Tonnen Nickel und Kautschuk an Bord hat. Auch führt sie Gold im Werte von 2 Millionen Franken mit sich.

Die Finanzierung italienischer Kriegskosten in London nicht gelungen.

WTB. Zürich, 2. August. Nach einer Privatmeldung der „Neuen Zürcher Ztg.“ aus Biffingen ist, sicherem Vernehmen nach, die Finanzierung der mindestens 900 Millionen Lire monatlich betragenden italienischen Kriegskosten auf der Finanzministerkonferenz in London gescheitert. Italien habe die bisher von England geforderte Verpfändung seiner Zolleinnahmen, auch bei der vorgezeichneten Geheimhaltung vor der Öffentlichkeit und dem Parlament nicht zugestanden. Das Stillschweigen über die Zwanzig-Milliardenanleihe des Verbandes wäre demnach erklärlich.

Es ist genug.

Haag, 2. Aug. In der „Nation“ schreibt Banfärer: Einer meiner Freunde sagte mir dieser Tage: „Ich habe die Empfindungen aufgegeben, denn es ist allzuviel zu empfinden.“ Tatsächlich aber kam die ganze Rasse und der ganze Umfang unseres Leidens durch den Krieg zu uns nach Hause erst als die Schlacht an der Somme begann. Die meisten Offiziere, die ich kannte, sind entweder getötet, verwundet oder invalid, seit der Krieg begann. Meine Freunde haben ähnliche oder noch schlimmere Erfahrungen gemacht. Eine Anzahl von den im Felde Stehenden kam zu ihrem kurzen Urlaub zurück mit milden Ansichten über den Feind und einige dann wieder mehr abgefeimpt durch das Lagerleben. Wann wird das alles enden? Eine allgemeine Schätzung unter den Beamten besagt, im September nächsten Jahres. In dem Maße, in dem die Opfer wachsen, nehmen auch die Verantwortlichkeiten unserer schweigenden Regierenden zu. Noch ist die Zeit nicht gekommen, um ihnen zu sagen: Es ist genug oder soll die Welt, die wir zwei Jahren liebten und kannten, zu einer Wildnis gemacht werden. Es ist genug für Europas Sicherheit, insofern ein schwaches Instrument Europa sichern kann, nicht aber für eine falsche Idee des Ruhmes und der Macht!

mit einmütigem Jubel ingang Deutschland begrüßte Großtat unserer Flotte bewiesen, als sie der gesamten englischen Kampfmarine an Dänemarks Küste eine Niederlage zufügte, die der englischen Seeherrschaft einen entscheidenden Stoß versetzte. Mag es Amerika gelungen sein, England vorerst vor der Katastrophe seiner Handelsflotte und damit seiner überseeischen Ernährung zu retten, wir hoffen immer noch: Aufgehoben ist nicht aufgehoben.

Kein Wunder, daß nach solchen Proben unveränderter, ja, immer wachsender Schlagkraft die Feinde alles aufbieten, um in letzter Stunde doch noch die Lage zu ihren Gunsten zu verbessern. Der zweite Jahrestag des Krieges trifft uns mitten in Kämpfen auf allen Fronten, in Kämpfen von einer Ausdehnung und Erbitterung, wie selten zuvor. Mit der Wut der Feinde, die an der deutschen Front zu nüttern suchen, wenn auch vergeblich und in wahlloser, verzweifelter Verschwendung von Menschenleben, ist uns der Krieg wieder nähergerückt. Da gilt es für uns in der Heimat, wieder an das eine zu denken, was not ist, gilt es, der großen Zeit, die wir erleben, würdig zu sein und alles, was nicht zu ihr gehört, abzutun. Wir wollen es uns doch nur leisten: es war ein Geist in uns und unter uns aufgestanden, der zu dem schlichten, erhabenen Heldentum unserer Soldaten nicht paßte, der nicht aus der Höhe kam, sondern aus dem Bodensatz, der das Seine suchte auf Kosten der Allgemeinheit: Neid, Geiz, Wucher, Kleinmut, Mismut, Kleinglaube, Vergnügungsalotria, Zuchtlosigkeit, nicht zum wenigsten unter der Jugend. Nun hat uns das wil-

Ein U-Boot versenkt neun feindliche Schiffe.

(Amtlich.) Berlin, 2. August. Am 28. Juli wurden an der englischen Küste von einem unserer Unterseeboote acht englische Motorsegler und ein englischer Fischdampfer versenkt.

Wieder ein Heldentat unserer kleinen Grauen. Nicht vor der Nase der Briten hat das deutsche Tauchboot dem Gegner seine Anwesenheit fühlen lassen. Mit sicheren raschen Streichen hat es nicht weniger als acht Motorsegler und einen Bewachungsdampfer zur Strecke gebracht. Wo hat die britische Küstenwache ihre Augen, wenn deutsche Tatkraft solches vollbringt?

Rumänische Lebensmittel für Deutschland.

Bukarest, 2. Aug. Die rumänische Presse setzt die Hefereien und Angriffe gegen Bratiano fort. Die rumänische „Dimineata“ meldet, daß am Mittwoch 683 mit Lebensmitteln beladene Waggons nach Deutschland abgingen. Am Dienstag wurden aus Bukarest zwei mit Fleisch beladene Waggons nach Berlin geschickt. Außerdem warten noch große Mengen von Lebensmitteln und Rohmaterialien auf ihren Transport nach Deutschland.

Uns Stadt und Kreis

Oberlahnstein, den 3. August.

(†) Heldentod. Wiederum ist ein Sohn unserer Stadt, der 22 Jahre alte Lorenz Landrath, Sohn des Landwirts Philipp Landrath zu Hof Wintersberg bei Gms, welcher bekanntlich zu Oberlahnstein gehört, den Heldentod für sein Vaterland gestorben. Er war in treuer Erfüllung seiner Pflicht an der Seite seines Leutnants verwundet worden und starb am 19. Juli d. Js. in einem Feldlazarett. Möge auch diesem jungen Kämpfer die Erde leicht sein.

!!! Zum Offizier befördert. Der einzige Sohn des Herrn Weichenkellers 1. Klasse Friedrich Schüller, Mathias Schüller, von hier wurde am 30. Juli durch Divisionsbefehl zum Leutnant d. L. befördert. Für den jetzt 23 Jahre alten Krieger und seine Eltern ist diese Ernennung um so ehrenvoller, da Schüller als gewöhnlicher Soldat ausgemustert wurde und ohne jede Vorbereitung zum Offizier ernannt wurde. Bei der vor einiger Zeit an ihn gerichteten Anfrage hatte er es abgelehnt Offizier zu werden.

! Kirchliche Gedächtnisseier anlässlich des zweiten Jahrestages des Kriegsbeginns. Der Bischof von Limburg hat angeordnet, daß am nächsten Sonntag beim Hauptgottesdienst in den katholischen Kirchen überall in der Predigt die Gläubigen ermahnt werden sollen, „Gott dem Herrn für den seither unserer gerechten Sache gnädig geschenkten Beistand zu danken, als ihn vertrauensvoll um seine mächtige Hilfe für die baldige Erlangung eines ehrenvollen und dauernden Friedens anzurufen.“

(!!) Kartoffeln. Die Stadt hat so reichlich neue Kartoffeln kommen lassen, daß jede Familie ihren Bedarf decken kann, ohne Vorzeigen der Lebensmittelkarte. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte ist für die nächste Zeit das Entreefren weiterer Kartoffeln ausgeschlossen, so daß jede Familie gut tut, sich jetzt vorzusehen. Der Zentner kost. 10 Mark, an bedürftige Kriegerfamilien wird er jedoch für 9 Mark abgegeben, gegen einen vorher in dem Rathause eingelösten Schein.

!! Kartoffellegen. Herr Agent Korn bringt uns heute eine Kartoffelstaude an der etwa 20 kleine Kartoffeln oberirdig, also an dem Krautstengel, gewachsen sind. Wenn also die Kartoffeln dies Jahr noch an dem Kraut wachsen, wird der Segen nicht klein sein.

!! Kreissynode. Am 1. August tagte in Nassau die Kreissynode des Dekanats Nassau, zu der auch Konsistorialpräsident Dr. Ernst Wiesbaden und Dekan Schmitt höchst als Vertreter der Bezirksynode erschienen waren. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Frage des Königl. Konsistoriums: Welche Aufgaben erwachsen der kirchlichen Jugendpflege aus der Erfahrung und dem Geiste der Kriegszeit? Von Ober- und Niederlahnstein nahmen an der Versammlung teil Lehrer Alp, Oberpostassistent Conrad und Professor Deinet.

!! Aus dem Versicherungssamte. Laut einer Verfügung dgl. Regierung ist dem Kreisassistenten, Herrn Schröder zu St. Goarshausen während der Dauer des Krieges die Stellvertretung des Vorsitzenden des Versicherungsamtes für unseren Kreis übertragen worden.

! Für Automobile. Neugeburt werden in der nächsten Zeit folgende Bismarckstraßen: Rupperts-hofen-Casdorf von Km. 1,5 bis 1,8 vom 31. Juli bis 3. Aug., Vogel-Rupperts-hofen von Km. 0,0 bis 0,5 vom 2. bis 8. Aug., Nassatten-Lautert von Km. 0,8 bis 1,3 vom 7. bis 12. Aug. und die Bezirksstraße Buch-Holzhausen von Km. 16,2 bis 16,5 vom 12. bis 17. Aug.

!! Pilzkursus. Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung und das Soziale Museum, Frankfurt a. M. veranstalten Sonntag, den 6. August, vormittags 9½ Uhr beginnend, im großen Hörsaal, Frankfurt a. M., Neu: Räume 9, einen Kursus über „Erkenntnis, Sammeln und Verwertung der Pilze“. Die Veranstaltung schließt sich den früheren kriegerischen Lehrgängen derselben Institute an. Sie verfolgt den Zweck, solche Persönlichkeiten, welche geeignet und willens sind, die Belehrung und Organisation der Bevölkerung und die Ausbildung weiterer Mitarbeiter auf dem Gebiete der Pilzverwertung während der Kriegszeit zu übernehmen, mit dieser Arbeit theoretisch und praktisch bekannt zu machen. Die Veranstalter bitten Geistliche, Bürgermeister, Gemeindebeamte, Lehrer, Ärzte, praktische Landwirte und sonstige geistigen Führer des Volkes, insbesondere auch Frauen, zahlreich an dem Kursus teilzunehmen. Der Hauptvortrag über „Erkennen und Sammeln der Pilze“ wird von Herrn Stadtschulinspektor Henze, Frankfurt a. M. gehalten. Daraus

schließt sich ein Vortrag über „Die Verwertung der Pilze“ mit praktischen Vorführungen von Frau Lotte Mohr, Neu-Nienburg. Nachmittags finden Führungen im Frankfurter Stadtwald mit Demonstrationen statt. Außerdem ist ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen, das hauptsächlich aus Pilzgerichten besteht und von der Abteilung Kochliste des Nationalen Frauendienstes zubereitet wird. Mit dem Kursus ist eine allgemeine Aussprache verbunden über „Die Sicherung der Ernte 1916“, zu der Herr Kreisobstbauinspektor Schäfer, Mainz ein einleitendes Referat halten wird. Ausführliche Programme sind durch die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10 (Fernruf Panja 5303) kostenlos zu erhalten.

Niederlahnstein, den 3. August.

(S) Die Preise für Del. u. Hülfsfrüchte. Im Reichsgesetzblatt werden die neuen Fassungen der Verordnungen über Del. und daraus gewonnene Produkte sowie über Hülfsfrüchte veröffentlicht. Für Hülfsfrüchte dürfen die Preise nicht übersteigen für den Doppelzentner: Bei Erbsen 41 bis 60 M., bei Bohnen 41 bis 70 M. und bei Linen 41 bis 75 M. Wegen der Einzelheiten der Verordnungen wird auf deren Wortlaut verwiesen.

Braubach, den 3. August

(†) Ertrunken. Am Badeplatz des Rheines ertrank gestern nach Feierabend der auf der Hütte bedienstete 16jährige junge Arbeiter Otto Ginsberg. Der Ertrunkene war in Gesellschaft seiner zwei Brüder und vieler ebenfalls dort badender junger Leute. Ob den des Schwimmens fast noch Unkundigen einen Herzschlag traf oder worin die Ursache des Ertrinkens lag, wird sich wohl bei der Bergung der Leiche ergeben. Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Der Vater des Jungen befindet sich auf dem Kriegsschauplatz.

!! Die Rote Kreuz-Medaille erhielt das hier in Urlaub befindliche Mitglied der Sanitätskolonne, Herr Wilhelm Bergner.

!! Butter- und Zuderausgabe. Heute erfolgt die Ausgabe von Zucker bis 7 Uhr. Es wird höchstens ein Drittel der bestellten Menge zum Preise von 32, 38 und 41 Pfg. das Pfund abgegeben. — Butter wird morgen und übermorgen verkauft. Wo dieselbe nicht mehr reicht, wird Margarine abgegeben.

! Dorfscheid, 2. Aug. Verlegung. Unser um die Kirchengemeinde wohlverdienter Herr Pfarrer Müller ist mit dem 1. September zum Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Biedenkopf ernannt.

! Mastkitten, 2. Aug. Ausgezeichnete Ernte. Das tadellose Ernte-Wetter der letzten Tage brachte auch in unserer wie in den Nachbar-Gemarkungen den Roggen zur völligen Reife und überall ist man mit dem Schneiden dieses Brotgetreides eifrig beschäftigt. Falls das Wetter noch einige Tage so anhält, wird man mit dem Einfahren beginnen. Aber nicht allein der Roggen, sondern auch die übrigen Halmsfrüchte wie Weizen, Gerste und Hafer stehen sehr schön und ergeben ausnahmsweise reiche Ernten. Wer unsere Gegend in diesen Tagen durchwandern muß, dem ist so recht Gelegenheit geboten, zu beobachten, was eine deutsche Frau bei gutem Willen zu leisten vermag, denn gerade unsere Frauen müssen bei dem Mangel an männlichen Arbeitskräften die gewiß schwierigen Erntearbeiten an vielen Stellen allein verrichten.

Bermischtes.

* Schwanheim a. M., 3. Aug. Wie das Vieh und damit das Fleisch in kaum glaublicher Weise verteuert wird, davon kamen in der Gemeindevorstellung einige traffe Beispiele zur Sprache. Ein hiesiger Landwirt erhielt für eine Kuh 734 Mark, der Metzger mußte, nachdem das Tier den Zwischenhändler „passiert“ hatte, 916 Mark zahlen. Der Zwischenhandel hatte also ohne jede besondere Mühe 182 Mark verdient oder rund 25 Prozent. Soll das kein Wunder sein? — In einem anderen Fall sollte die Eigentümerin einer Kuh, die hier stand und hier geschlachtet werden sollte, für das Pfund 10 Pfennig weniger erhalten, als wenn die Kuh erst nach der Kreisstadt Höchst und dann wieder nach hier gebracht würde. Die Kuh wanderte also, da die Besitzerin auf diese originell bürokratische Weise 60

Mark mehr verdienen konnte, erst nach Höchst und dann wieder dem Heimatort zu, allwo sie zur „Freude“ der Verbraucher geschlachtet wurde.

Zwei Jahre.

Zwei Jahre! Zwei Jahre mit Harnisch und Schwert!
O du heiliger Kampf um Heimat und Herd!
Zwei Jahre! Zwei Jahre! Und Stunde um Stunde
Streiten und Sterben, Weh und Wunde!
Doch — stark stehen wir noch wie am ersten Tag,
und der letzte wird sein wie der erste Schlag!
Und hielten die Feinde die Hölle herbei,
wir kämpfen die Zukunft uns friedlich und frei!
Daß nie ein Feind Deutschland mehr schände!
Daß sei der Sieg! Daß sei das Ende!
Du Vater der Guten! Hör' unsern Eid:
Die treu! Uns treu! In Ewigkeit!

Reinhold Braun.

Bekanntmachungen.

Ein Fahrkartenverkäufer

für unsere Rheinfähre gesucht. Meldung bei Stadtbau-meister Zell

Oberlahnstein, den 1. August 1916.

Der Magistrat.

Frische Schellfische

pro Hund 48 Pfennige

werden am Freitag, den 4. ds. Mts., von Vorm. 8 Uhr ab vor der städt. Markthalle verkauft.

Oberlahnstein, den 2. August 1916

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Brotharten

findet am Freitag, den 4. August, nachmittags von 2—5 Uhr in der städt. Markthalle statt.

Oberlahnstein, den 3. August 1916.

Der Magistrat.

Diejenigen Landwirte,

welche für das am 15. August d. Js. beginnende Getreidejahr 1916 (bis zum 15. September nächsten Jahres) das Recht der Selbstversorgung mit Brotgetreide beanspruchen, müssen diesen Anspruch bis spätestens zum 10. ds. Mts. auf dem hiesigen Rathause Zimmer Nr. 3 anmelden.

Oberlahnstein, den 3. August 1916.

Der Magistrat.

Am Dienstag, den 8. d. Mts.

kommen folgende Hölzer zur Versteigerung:

Distrikt Rulsbach 33 = 11 An. Brennholz.

34 = 2 „ „

Speierskopf 38 „ „

Försterswieschen 34 „ „

24 Reiserhausen / Holz

Zusammenkunft für Distrikt Rulsbach vormittags 9 Uhr am Hof Deuschlerenhütte für Distrikt Speierskopf um 10 Uhr am alten Bismarckwege Sulzbach-Becken, unten im Schlage und für Försterswieschen um 12 Uhr am Festhaus bzw. im Holzschlage.

Oberlahnstein, den 2. August 1916.

Der Magistrat.

Eine Kinderkiste

ist als Fundsache abgegeben worden.

Ankunft auf Zimmer 1

Oberlahnstein, den 3. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Nachfolgende Futtermittel sind zur Zeit beim Kreis-lager vorrätig und zwar:

Schweinemastfutter,

Futterzucker,

Veilkräuter,

Rapskuchen,

Zuckerrübenschnitzel.

Zu allen Futtermitteln sind Säcke zu stellen. Bestellungen hierfür werden bis spätestens 10 August er. hier im Rathause (Zimmer 4-5) in den festgesetzten Bürozeiten entgegengenommen. Die Preise der einzelnen Futtermittel werden den Bestellern als dann bekanntgegeben.

Niederlahnstein, den 31. Juli 1916.

Der Bürgermeister.

Gilb. Damenhhr

von Oberlahnstein. Ihre Güter verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Rhenus-Brücken.

Verloren.

An der Gasse der Straße von Niederlahnstein ein Herren Brillant-Ring verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Meldung erb. Rhenus-Brücken. Rhenus-Brücken.

Kinderwagen

(Kleinerwagen), zu verkaufen. Rhenus-Brücken.

Zu Geschenken

empfehle:
Aufsätze
Bücher
Servietten-
ringe
Körbe
Kuchenteller
Salzgefäße u.
C. Quenndt, Rhenus-Brücken.

Das ganze Butterfett

muß in der jetzigen Zeit aus der Milch geholt werden! Noch nie ist die Butter ein so notwendiges, begehrtes Nahrungsmittel wie jetzt gewesen! Noch nie ist auch die frische, süße Magermilch als Aufzuchtmittel für das Jungvieh so unentbehrlich und kostbar gewesen! Der Alfa-Separator ist der einträglichste Milch-entrahmer. Er erfüllt alle Bedingungen in vollkommenster Weise. Entrahmt die Vollmilch am schärfsten und gewährleistet längste Lebensdauer.



Ueber 1000 Höchste Preise! Deutsches Fabrikat
Während des Krieges gänzliche Ausnahme-
Bedingungen.
— Sofort lieferbar! —

Fordern Sie noch heute die Alfa-Druckschriften vom
Alfa-Vertreter:

Jacob Landau, Nassau
Telefon Nr. 6.

Futtermittel.

Vom hiesigen Kreislager sind noch nachstehende Futtermittel abzugeben:

Maissutter für Schweine 20 M pro Zentner,
 Rapskuchen 17,50 M pro Zentner,
 Reinkuchen 24 M pro Zentner,
 Zuckerrübenschnitzel 13,50 M pro Zentner,
 Futterzucker 17 M pro Zentner,
 Torfhum 3 M pro Zentner,
 Hirse 35 Pfg. pro Pfund,
 Kanariensaat 55 Pfg. pro Pfund.

Bestellungen sind direkt an die diesseitige Stelle zu richten.

St. Goarshausen, den 3. August 1916.

Verteilungsstelle für Nahrungsmittel u. Futterartikel
 für den Kreis St. Goarshausen.

Die Staats- und Gemeindesteuer

für das 2. Vierteljahr 1916 ist bis zum 15. August er zu entrichten.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass die durch Erhöhung des bisherigen Zuschlags zur Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer sich ergebende Mehrbetrag für das 1. und 2. Vierteljahr.

Die Steuerzettel werden bei der Erhebung ergänzt.
 Oberlahnstein, den 29. Juli 1916.

Die Stadtkasse.

Infolge Erhöhung des Zuschlags beträgt:

bei der Staats-Einkommen- steuer	bei der Ergänzungssteuer
Satz 44 M. 120 M.	Satz 3 20 M. 0.80 M.
52 " 1.40 "	4 20 " 1.00 "
60 " 1.20 "	5 20 " 1.40 "
70 " 1.40 "	6 40 " 1.60 "
80 " 1.60 "	7 40 " 1.80 "
92 " 5.40 "	8 40 " 2.20 "
104 " 6.20 "	9 40 " 2.40 "
118 " 7.00 "	10 60 " 2.60 "
132 " 13.20 "	11 60 " 3.00 "
146 " 14.60 "	12 60 " 3.20 "
160 " 16.00 "	14 80 " 3.80 "
176 " 26.40 "	16 80 " 4.20 "
192 " 28.80 "	19.00 " 4.80 "
212 " 31.60 "	21.00 " 5.20 "
232 " 46.40 "	23.20 " 5.80 "
252 " 50.40 "	25.20 " 6.40 "
276 " 55.20 "	27.40 " 6.80 "
300 " 75.00 "	29.40 " 7.40 "
330 " 66.00 "	31.60 " 8.00 "
360 " 72.00 "	36.80 " 9.20 "
390 " 97.60 "	42.00 " 10.60 "
420 " 105.00 "	47.40 " 11.80 "

u. f. w.

Bezüglich der Milchversorgung wird hierdurch folgendes angeordnet: Die Milchhändler dürfen in Zukunft Milchquantitäten wie folgt abgeben:

1. Kinder bis zu 6 Jahren je $\frac{1}{2}$ Liter täglich,
2. Kinder von 6—12 Jahren je 2 Kinder $\frac{1}{2}$ Lit. täglich
3. Personen über 12 Jahren je 3 Personen $\frac{1}{2}$ Liter täglich.

Diese Festsetzung ist streng zu befolgen und wird im Übertretungsfall Bestrafung eintreten.

Niederlahnstein, den 31. Juli 1916.

Der Magistrat: R o d y, Bürgermeister.

Gemäß der Verordnung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereitungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juli 1916 sind die im Gebrauch befindlichen und für den Gebrauch bestimmten Fahrräder und „Schlächte“, soweit sie nicht zur gewerbsmäßigen Weiterveräußerung bestimmt, ab 12. August er. beschlagnahmt.

Die Benutzung der Fahrräder ist von diesem Tage an einer besonderen Erlaubnis abhängig. Anträge sind hier im Rathaus (Zimmer 4—5) zu stellen.

Niederlahnstein, den 25. Juli 1916.

Der Bürgermeister R o d y.

Trauer-Drucksachen

wie:

Totenzettel, Totenbriefe

Beileidskarten

liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Franz Schickel
 Oberlahnstein.

Aufruf!**Mitbürger!**

Deutschland kann nur siegen, wenn es nicht nur mit dem Schwerte kämpft, sondern auch wirtschaftlich stark bleibt!

An Euch ergeht daher der Ruf:

Alles Gold dem Vaterlande!

Kein deutscher Mann, keine deutsche Frau darf sich mit Gold oder Edelsteinen schmücken, der Inhalt der Schmuckkästen muß dem Vaterlande dienen. Ein reicher Zufluß muß

den Goldstand der Reichsbank stärken

und sie fest und sicher machen, mag der Krieg noch so lange dauern.

Die große Zeit, die Heldentaten geschehen sieht, davon die Nachwelt erzählen wird, darf uns Heimgebliebene nicht klein finden, so klein und erbärmlich, daß uns goldener Glitter teurer ist als das Vaterland, als das Leben unserer Helden im Felde.

Darum auf ihr deutschen Frauen und Männer, ihr Daheimgebliebenen, im sicheren Schutze lebend,

bringt freudig, gebt reichlich, das Vaterland ruft!

Bringt Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Uhrgehäuse und sonstige Goldsachen, nach den von dem unterzeichneten Ehrenausschuß in

**Caub, Braubach, Nastätten, Niederlahnstein, Oberlahnstein
 und St. Goarshausen**

gebildeten Goldankaufsstellen, von welchen an den noch bekannt zu gebenden Tagen und Stunden Eure Gaben zum vollen Goldwert angenommen und angekauft werden.

In den Landgemeinden werden die Herren Bürgermeister, Geistlichen, Lehrer, sowie die Mitglieder der Organisationen vom Roten Kreuz und der Vaterländischen Frauenvereine zur Auskunfts-erteilung und Belehrung, sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die Goldankaufsstelle gern bereit sein.

Jeder Einlieferer von Goldsachen erhält ein Gedenkblatt.

Des weiteren soll den Einlieferern von Goldsachen im Ankaufswerte von mindestens 5 Mark eine künstlerisch schöne Plakette als besondere Anerkennung ausgehändigt werden. Den Veräußerern goldener Uhrketten wird als Gedenkstück an die große Zeit eine Uhrkette geschäftigen Musters aus Eisen gegen Erstattung des Selbstkostenpreises zur Verfügung gestellt.

St. Goarshausen, den 29. Juli 1916.

Der Ehrenausschuß:

Berg, Gehelmer Regierungsrat, Landrat des Kreises St. Goarshausen,

Frau Landrat Berg, Vorsitzende d. Vaterländisch. Frauenvereins, Kreisverein St. Goarshausen,

von Brünig, Dr. rer. polit. et jur., Landrat a. D., stellv. Landrat des Kreises St. Goarshausen,

Dieß, Pfarrer, Kreisschulinspektor, Nastätten,

Göller Karl, Bürgermeister, Mitglied des Kreisausschusses, Vogel,

Gran, Beigeordneter, Braubach,

Frau Fabrikbesitzer Paul Hahn, Niederlahnstein, Vorsitzende des Elisabethenvereins,

Henkel, Lehrer, Kreisjugendpfleger, Braubach,

Herpell, Kreisdeputierter, Bürgermeister, St. Goarshausen,

Hunschede Wilh., Gewerkschaftsbesitzer, Mitglied des Kreisausschusses, Caub,

Kausen, Direktor der Aktiengesellschaft der Löhrberger Mühle, Niederlahnstein,

Leikert J., Bauunternehmer, Mitglied des Kreisausschusses, Oberlahnstein,

Leusteffer Rich., Mühlenbesitzer, Mitglied des Kreisausschusses, St. Goarshausen,

Ludwig, Pfarrer, Kreisschulinspektor, Niederlahnstein,

Müller, Defan, Kreisschulinspektor, Oberlahnstein,

Rody, Bürgermeister, Niederlahnstein,

Schenk Heinrich, Kaufmann, Beigeordneter, Nastätten,

Frau Bürgermeister Schmidt, Caub,

Schmidt C. S., Kommerzienrat, Mitgl. d. Kreisausschusses, Niederlahnstein,

Schmidtborn, Defan, Kreisschulinspektor, Weisel,

Frau Sanitätsrat Schruß, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Ober- und Niederlahnstein,

Frau Marie Schüller, Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Ortsgruppe Nastätten,

Schütz, Kreisdeputierter, Bürgermeister, Oberlahnstein,

Stadelmann August, Fabrikant, Oberlahnstein,

Strobel, Weinhandeler, Caub,

Vogel, Oberlehrer, Stadtverordneter-Vorsitzer, St. Goarshausen,

Volk Wilhelm, Rentner, Mitglied des Kreisausschusses, Braubach,

Wagner, Defan, Kreisschulinspektor, Braubach,

Wasserlos, Bürgermeister, Nastätten,

Wespy, Hüttendirektor, Braubach,

Germania-Lichtspiele Oberlahnstein.

Sonntag den 6. August 1916

Kino-Königin „Henny-Porten.“

Tüchtiger Heizer und Maschinist

für eine 200 P. S. Lokomotive zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht

Drahtwerke Niederlahnstein.

Weinflaschen

kauft Weinhandl. G. B. Böhm.

Eine Wiese

bis Herbst zum Abweiden in Nähe der Stadt zu pachten gesucht.
 St. Martin-Brauerei

**Schellfische**

frisch eingetroffen
Wilh. Mondorf,
 Niederlahnstein.